

für die Stadtbezirke der City mit Dorstfeld und Körne

Ein Arzt aus Dortmund baut ein Krankenhaus in Ghana

MITTE. Ein Unfallchirurg aus Dortmund baut ein Krankenhaus in Ghana, um vor allem Kindern zu helfen. Jetzt braucht das Projekt Hilfe – ein wichtiger Lagerplatz für Sachspenden fällt weg.

Von Martina Niehaus

Vor rund zehn Jahren hat das große Projekt begonnen: Dr. Samuel Okae, Unfallchirurg am Klinikum Dortmund, war erschüttert darüber, dass in Ghana viele Kinder sterben müssen, weil ihre Eltern kein Geld für eine Behandlung haben.

„In Ghana sterben viele Kinder an Malaria – dies ist die häufigste Todesursache im Land. Dies möchte ich in Zukunft mit dem Prinzip der Solidaritätsmedizin verhindern.“ Solidaritätsmedizin – das bedeutet, dass wohlhabende Ghananenser, die sich in einem Krankenhaus behandeln lassen, etwas mehr Geld für ihre Behandlung bezahlen. Von diesem Geld können dann Kinder von armen Familien mitbehandelt werden.

Großer Teil ist fertig

Doch dazu braucht man zuerst einmal ein Krankenhaus. Okae kauft also 2009 ein Grundstück etwas nördlich von Accra, der Hauptstadt Ghanas. Heute steht bereits ein großer Teil der Klinik.

Vieles organisiert der fünfjährige Familienvater von Dortmund aus, schickt Seecontainer mit Baumaterialien und Mobiliar nach Ghana. Aus einer ausrangierten Klinik in Bad Säckingen darf er zum Beispiel Fensterrahmen, Türen und Handläufe ausbauen lassen. Auch Ärzte aus der Umgebung haben schon Inventar aus ihren Praxen gespendet. Die Containertransporte werden dann durch Spendengelder ermöglicht – denn die Verschiffung eines Containers kostet um die 12.000 Euro. Okae hat selbst mittlerweile Hunderttausende Euro Privatvermögen in die Klinik gesteckt. Die Klinik weiß der 39-jährige Arzt in guten Händen: Die Bauaufsicht hat ein befreundeter Ingenieur aus Ghana.



Das Krankenhausgebäude bei Accra ist fast fertig.

FOTO OKAE

Auch Okaes Eltern und seine Schwester haben ein Auge auf die Baustelle.

Am liebsten ist es Samuel Okae aber, wenn er selbst vor Ort sein kann. Jedes Jahr bringt er einen Teil seines Urlaubs in Ghana, um die Baustelle voranzutreiben. Vier Wochen war er dort, hat unter anderem mit einem Maler und zwei Fliesenlegern aus Deutschland, die freiwillig

und kostenlos helfen, an der Innenausstattung gearbeitet. Gerade ist Okae zurückgekehrt - und hat seine Arbeitskleidung wieder gegen den OP-Kittel ausgetauscht. Denn seit seiner Rückkehr übernimmt der Chirurg so viele Schichten wie möglich im Klinikum Dortmund.

„Als er zurückkam, habe ich mir Sorgen gemacht, wie dünn er geworden ist“, er-

zählt Petra Griewel und lacht. Die 62-jährige Lünerin unterstützt das Projekt gemeinsam mit ihrem Mann Hans-Georg Griewel. Sie hat Okae 2017 kennengelernt, als sie durch Artikel auf das Projekt aufmerksam wurde. „Ich wusste: Das ist ein Mann, dem ich helfen muss.“

Besonders wenn es um die Organisation der Transporte und das Sammeln von Spen-

So kann man dem Krankenhaus helfen:

■ Wer Dr. Samuel Okae und sein Team unterstützen möchte, kann dies mit Geld- oder Sachspenden tun. Auch bei der Organisation ist Hilfe nötig: „Es wäre toll, wenn uns jemand einen 40-Fuß-Container spenden könnte. Oder wenn uns jemand für das Verladen der Dinge einen Lkw kostenlos zur Verfügung stellen kann“, sagt Petra Griewel. Auch ein Sprinter

würde helfen.

■ Für die Rückseite des Gebäudes benötigt das Krankenhaus noch 20 kleine Fenster (70 x 70).

■ Weil ein Containertransport sehr teuer ist, sind Geldspenden willkommen. Das Spendenkonto „Hilfe für Krankenhausbau in Ghana e.V.“ hat die IBAN DE4144

0400 3703 2222 1300, BIC: COBADEFFXXX

■ Wer selbst helfen möchte oder seine Hilfe anderweitig anbieten kann, kann sich bei Dr. Samuel Okae per Mail unter odurookae@gmx.de melden. Infos gibt es auch auf der Homepage: www.krankenhaus-ghana.com

den geht, kann Petra Griewel helfen. Aktuell gibt es nämlich ein dringendes Problem: Ein großer Lagerraum für die Sachspenden steht demnächst nicht mehr zur Verfügung.

Lagerraum fehlt

„Zweieinhalb Jahre hatten wir die Erlaubnis, unsere Sachen in der Kornbrennerei und Likörfabrik der Familie Krämer am Schwanenwall zu lagern. Das war sehr nett“, erzählt Petra Griewel. Doch das alte Gebäude soll demnächst einem Neubau weichen. Dann ist auch der 350 Quadratmeter große Lagerraum Geschichte.

„Alle Sachen müssen so bald wie möglich in Containern nach Ghana verschifft werden“, sagt Petra Griewel. Dazu gehören Säuglings- und Kinderbetten, aber auch Röntgengeräte, OP-Lampen und anderes Klinikzubehör. Wer das Projekt unterstützen möchte, ist willkommen.



»In Ghana sterben viele Kinder an Malaria.«

Dr. Samuel Okae
Arzt

„Ich möchte mich jetzt schon bei allen bedanken, die uns bisher unterstützt haben - durch Geld- oder Sachspenden oder auch durch eigene tatkräftige Hilfe“, betont Samuel Okae. Wenn alles gut läuft, kann das Krankenhaus Mitte 2020 die Ambulanz-Türen für Kinder aus Ghana öffnen.

Letzter „Talk to heaven-Gottesdienst“

Mit der Seebrücke und anderen Initiativen

Hafen. Am 8. Dezember (Sonntag) findet um 16.30 Uhr der letzte „Talk to heaven-Gottesdienst“ in der Pauluskirche, Schützenstraße 35, statt.

Der „Weihnachts-Talk to heaven“ fragt nach flüchtenden Menschen heute und wie sie geschützt werden können und was das mit dem Glauben an das Flüchtlingskind vor mehr als 2000 Jahren zu tun hat. Gäste im „Talk“ sind Engagierte der „Seebrücke Dortmund“.

Seebrücke steht für die Schaffung sicherer Fluchtwe-

ge, die Anerkennung der Arbeit ziviler Seenotrettung, die Entkriminalisierung der Seenotretter, eine solidarische Gesellschaft, die sich der Menschenwürde verpflichtet und nicht auf Abschottung und Abschiebung setzt.

Musikalisch gestaltet das Ensemble „Vier Komma fünf“ den außergewöhnlichen Gottesdienst.

Die Lydia-Kirchengemeinde feiert mit dem 84. „Talk to heaven“ zugleich Abschied von 21 Jahren spannender Gottesdienstarbeit.

Der Eintritt ist frei.

Notizen

Weihnachtsfeier für Senioren

WER: Stadt Dortmund, Seniorenbeirat

WO: Dietrich-Keuning-Haus (DKH), Leopoldstraße 50-58, Nordstadt

WANN: 5. Dezember (Donnerstag), 14 Uhr

Das vorweihnachtliche Fest stimmt auf die Weihnachtszeit ein. Das Programm wird von der Tanzgruppe „Golden Swings“ unter der Leitung von Gisela Krenz und vom Singkreis des DKH unter der Leitung von Meike Zacke mitgestaltet. Der Eintritt kostet fünf Euro, die Karten sind an der Information des DKH erhältlich. Eine Tasse Kaffee und ein Stück Kuchen sind im Ticketpreis enthalten.

„Der Conrad-von-Soest-Altar“

WER: Evangelische St. Mariengemeinde

WO: Evangelische St. Marienkirche, Kleppingstraße 5, Mitte

WANN: 5. Dezember (Donnerstag), 16.30 Uhr

Es wird eine Kirchenführung durch ehrenamtliche Mitarbeiter von ProKultur angeboten. Das Thema lautet „Der Conrad-von-Soest-Altar“. Der Eintritt ist frei.

Doppelkopf-Abend im Kreuzviertel

WER: Doppelkopf-Kreis Heilig Kreuz Kreuzviertel

WO: Café der Kreuzgemeinde, Liebigstraße 49a

WANN: 6. Dezember (Freitag), 19 Uhr

Die Startgebühr beträgt 5 Euro. Der Erlös ist für einen Kinderhort in Belo Horizonte in Brasilien bestimmt. Die Veranstaltung findet jeden 1. Freitag im Monat statt. Infos bei Sabine Koll-Esch unter Tel. 10 02 34.

Steel City Rollers live

WER: Rockabilly Fever

WO: Subrosa, Gneisenastraße 56, Hafen

WANN: 6. Dezember (Freitag), 20 Uhr

Live-Musik der Steel City Rollers gibt es am Freitag im Subrosa. Der Eintritt ist frei.

Weihnachts-Klassiker im Depot

WER: Theater im Depot

WO: Immermannstraße 29, Hafen

WANN: 13. Dezember (Freitag), 20 Uhr

Der Klassiker „A Christmas Carol“ von Charles Dickens in der Version von Thos Renneberg mit dem Tid-Ensemble wird bereits zum 12. Mal im Depot aufgeführt. Weitere Termine: 14. Dezember (Samstag), 20 Uhr; 15. Dezember (Sonntag), 16 Uhr; 20. und 21. Dezember (Freitag und Samstag), 20 Uhr; 22. Dezember (Sonntag), 16 Uhr; 23. Dezember (Montag), 19 Uhr und 26. Dezember (Donnerstag), 17 Uhr. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 14 Euro, ermäßigt 8 Euro und an der Abendkasse 16 Euro, ermäßigt 10 Euro. Kinder bis 14 Jahren zahlen 5 Euro. Karten gibt es unter Tel. 9 82 23 36 oder per E-Mail an ticket@theaterimdepot.de

Immobilienfirma zieht bei einem Badausstatter ein

Das Schaufenster eines Badausstatters in der Innenstadt hat sich um einige Hauseingänge verschoben.

Mitte. Vom sechsten Stock ins Erdgeschoss: Eine Immobilienfirma zieht im nächsten Frühjahr in neue Büroräume an der Ecke Rosental/Viktoriastraße.

„Im April oder Mai 2020 wird es soweit sein. Es kommt darauf an, wie gut die Handwerkerlage ist“, verkündet Tobias Pröpper. Zusammen mit Joachim Schäfer und Seniorchef Harald Fischer leitet er das Unternehmen „Fischer & Schäfer“.

„An der Olpe sind wir für die Kundschaft ziemlich un-



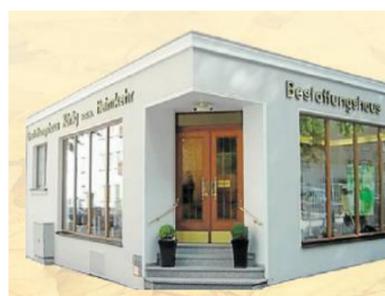
So sieht der Laden des Badausstatters an dem neuen Standort aus.

FOTO SCHNEIDER

sichtbar. Und außerdem platzten wir dort gerade aus allen Nähten“, erzählt Pröpper. Denn die Firma, die seit 20 Jahren in Dortmund ansässig ist, habe gerade das Team erweitert. Zehn Mitarbeiter sollen bald mehr Platz finden. „Das Büro wird modern und digital gestaltet. In den Schaufenstern informieren wir auf Bildschirmen über aktuelle Angebote“, sagt Tobias Pröpper. Neben einem Empfangsbereich sollen auf rund 200 Quadratmetern auch Besprechungs- und Kundenbe-

ratungsräume untergebracht werden. In den neuen Räumlichkeiten des Immobilienunternehmens war zuvor die „Bad- und Raummanufaktur“ untergebracht. Die ist jetzt nur einige Hauseingänge weiter gezogen: Die neue Adresse lautet Rosental 1.

Darüber freut sich Inhaber Heiko Kalwa. „Wir haben 100 Quadratmeter dazugewonnen, das ist jetzt alles bedeutend größer und schöner“, erzählt er. Außerdem sei man näher an die Innenstadt gerückt. *mn*



- Rat und Hilfe im Trauerfall
- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen international
- Bestattungsvorsorge
- Partner des Ruheforst

HEINZ KÖNIG

BESTATTUNGSHAUS

Ein Familienunternehmen
in der dritten Generation

Bestattungshaus König

Beurhausstraße 31
Gustavstraße 5 (Trauerhalle)
44137 Dortmund

Tel.: (02 31) 14 39 65

Fax: (02 31) 14 39 67

info@bestattungshaus-koenig.de
www.bestattungshaus-koenig.de